

Ansteckende Begeisterung für Beethoven

VON DOROTHE FLEEGE

Weilheim – Für Zeitgenossen Beethovens waren sogenannte große Akademien, Konzerte mit Mammutprogramm und vier bis fünf Stunden Dauer, keine Seltenheit. Die zahlreichen Konzertbesucher am Samstagabend in der schwülwarmen Weilheimer Stadthalle waren gewiss nicht alle vorbereitet auf einen Drei-Stunden-Marathon, ließen sich aber bereitwillig anstecken von der Begeisterung des Pianisten und Moderators Detlev Eisinger und dem beeindruckenden Künstlerapparat. Unter dem Motto „Aufbruch zur Freiheit“ hatten der Weilheimer Chorkreis (Leitung: Jan Prochazka), die Munich International Choral Society und der Orchesterverein Kempten mit Dirigentin Mary Ellen Kitchens und ein junges Gesangssolisten-Sextett ein Programm mit Beethoven-Klassikern und -Raritäten zusammengestellt.

Man beginnt mit der „Egmont“-Overtüre, wirft sich in die Not der unterdrückten Niederlande, schneidig schmet-

tern die Hörner der erkämpften Freiheit entgegen. Die Amerikanerin Mary Ellen Kitchens hat ihr Orchester bestens präpariert. Die temperamentvolle Dirigentin federt wie ein Gummiball. Auch die beiden Goetheschen „Klärchenlieder“ fügt man hinzu. Eisinger gibt Details zu musikwissenschaftlichem Kontext und historischer Einbindung

anschaulich, auch mit höflichem, aber ehrlichem Bekenntnis – denn nicht alle Werke des Abends durchweht der absolute kompositorische Genius des eigenwilligen, freiheitsliebenden Tonschöpfers.

An die Farben nationalen Kampfgetümmels und siegreicher Huldigung mag sich das Ohr des heutigen Hörers nur mit Überwindung gewöhnen,

zumal die musikalischen Strukturen einiger Lieder ernüchternd simpel sind, die Texte nur vor dem Hintergrund der Einordnung in den geschichtlichen Zusammenhang in der Zeit um den Wiener Kongress akzeptabel klingen.

Die gut disponierten Chöre, erfreulich vor allem die Herrenriege im Volumen, der Sopran mitunter in seinem

Grenzbereich singend, werden abwechselnd von Kitchens und Prochazka dirigiert. Große Momente schenkt Eisinger dem begeisterten Publikum mit seiner feinst ausbalancierten Interpretation der „Les Adieux“-Sonate. Als Schlusspunkt erklingt die gern auch als „kleine Neunte“ apostrophierte c-Moll-Chorfantasia, halb Klavierkonzert, halb

„Ode an die Freude“, in der auch das aufmerksam agierende Orchester, die Solisten und der in seiner Präsenz nicht nachlassende Chorapparat zu einer Art apotheotischem Rundumschlag ausholen – nachdem Eisinger in feinfühligem und satt zugreifender Manier dem ersehnten Bündnis aus Liebe und Kraft musikalisch die Pforten geöffnet hat.



Applaus von den Chören für Klaviersolist und Moderator Detlev Eisinger beim Beethoven-Marathon am Samstagabend in der Stadthalle.

FOTO: GRONAU